

Hartleben, Otto Erich: 1 (1884)

1 Nicht sank in Schwachheit unserer Sprache Kunst,
2 seitdem verhallt ist früher Heroen Schritt –
3 wir wandeln weiter ihre Bahnen
4 tönen den Fusses – und schauen lichtwärts.

5 Wir meistern, stolz nicht minder wie jene, noch
6 das Wort, und kunstreich meisselt die sichre Hand
7 aus deutscher Sprache reinstem Marmor
8 nimmer-vergänglicher Formen Schönheit.

9 Denn für der Menschheit heilige Güter schlägt
10 auch uns das Herz. Die fröhliche Flammengluth,
11 die ewig zu den Sternen deutet,
12 loht auch in uns von dem Grund der Seelen.

13 Wie Göttern einst der lockigen Hebe Hand
14 geschenkt den Nectar ewigen Jugendmuths,
15 so wollen wir in alten Schalen
16 reichen den schäumenden Wein der Zeiten.

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34396>)